

Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences
Postgradualer Masterstudiengang
Biografisches und Kreatives Schreiben
SS 2010

ERLEBEN-DENKEN-HANDELN

Ein schreibpädagogisches, autobiografisches Modell

Von:

Uta Jugert
Manteuffelstr. 40/41
10997 Berlin

Matrikel Nr. 806010

Gutachter:

1. Prof. Dr. Gerd Koch
2. Claus Mischon, M.A.

Eingereicht am:

5. November 2010

INHALT

Teil A AUTOBIOGRAFIE

I. Vorwort

1. Mein persönliches Motiv.....9
2. Halbzeit.....10
3. Leseanweisung.....11

II. Autobiografisches Schreiben als Entwicklungsprozess

1. Warum „Ich“?.....13
2. Motivationen zum autobiografischen Schreiben.....15
3. Ich-Identitäten.....16
4. Ein *dankbares* Forschungsobjekt.....16
5. Bilder belichten Entwicklung.....17
6. Soziale Zusammenhänge.....18
7. Selbstaneignung als Entwicklungsauftrag.....18
8. Selbstausslegung und Grenzüberschreitung..... 19
9. Vom Selbst suchen zum Selbst finden.....20

III. Erkenntnisphasen

1. „Ich erlebe“ – 48 Stunden Polen

- 1.1 Schreibanlass: „ich weiß nicht, was mich erwartet“21
- 1.2 Textwahrnehmung: „ich will es schnell aufschreiben, bevor ich es vergesse“23
- 1.3 Praktische Bilderfahrung: „es ist nur noch ein haus“26
- 1.4 Ästhetisches Unterbewusstsein: „ich will dieses gefühl mitnehmen“28
- 1.5 Subjektive Realität.....30
- 1.6 Exkurs: Selbsterfahrung.....31

2. „Ich denke“ – *dziekuje*

- 2.1 Textüberarbeitung: „nein, nicht irgendwohin“32
- 2.2 Textverständnis: „das dorf der vertreibung“35
- 2.3 Bildvertrautheit: „er hat eine riesennarbe auf dem bauch“39
- 2.4 Ästhetisches Vorbewusstsein: „es hämmert in meinem kopf“42
- 2.5 Subjektive Relativierung.....44
- 2.6 Exkurs: Psychoanalyse.....45

3. „Ich will handeln“ – Kriegsenkel

- 3.1 Texterprobung: „wir umarmen uns zum abschied“47
- 3.2 Textwirkung: „ich will endlich an die liebe glauben“49
- 3.3 Eigentliche Bildbedeutung: „ich versuche mich zu erklären“54
- 3.4 Ästhetisches Bewusstsein: „ich werde wiederkommen“58
- 3.5 Subjektive Realisation.....59
- 3.6 Exkurs: Personale Existenzanalyse.....60

IV. Zwischenfazit

1. Wirkpotential: Schreiben.....63
2. Wirkpotential: Kommunikationsdesign.....65
3. Wirkpotential: Schreibpädagogik.....66
4. „und was danke auf polnisch heißt, werde ich nie mehr vergessen“67

INHALT

Teil B SCHREIBPÄDAGOGIK

V. EINLEITUNG

1. Die Ausgangslage.....70
2. Das Modell.....71
3. Modelleigenarten.....73

VI. Autobiografisches Schreiben als ästhetische Praxis

1. Ästhetische Haltungen und Grundfunktionen.....76
2. Selbsterziehung und Erziehung.....78
3. Autobiografisches Schreiben im Sinne ästhetischer Bildung.....78
4. Schreibpädagogik mit gesellschaftlicher Relevanz.....79
5. Sinnliche Erkenntnis durch ästhetische Feldforschung.....79
6. Sehen lernen.....80
7. Fotopädagogik und Schreibpädagogik.....81
8. Gruppendynamisches Weltbild.....81
9. Mittel, Mittler und Medium ästhetischer Praxis.....82

VII. Modellphasen

1. ERLEBEN

- 1.1 Ästhetische Wahrnehmung.....84
- 1.2 Ästhetische Sozialisation.....85
- 1.3 Wahrnehmungs- und Ereignisprozess.....86
- 1.4 Schreibwerkstatt.....89
- 1.5 Exkurs: Autobiografische Erlebnispädagogik.....89

2. DENKEN

- 2.1 Ästhetische Produktion.....91
- 2.2 Ästhetische Adoleszenz.....92
- 2.3 Wissenschafts- und Erkenntnisprozess.....93
- 2.4 Textwerkstatt.....93
- 2.5 Exkurs: Anders Denken.....94

3. HANDELN

- 3.1 Ästhetische Wirkung.....96
- 3.2 Ästhetische Verifikation.....97
- 3.3 Selbsterkenntnis- und Kommunikationsprozess.....98
- 3.4 Erzählwerkstatt.....98
- 3.5 Exkurs: Romantik und Autonomie.....100

VIII. FAZIT UND AUSBLICK

1. Synoptische Darstellung der Phasen.....101
2. Lebensweltergänzung durch Poesie.....106
3. Erweiterter Pädagogikbegriff.....107
4. Transdisziplinarität.....109
5. Die Angst vor dem Bild.....110
6. Exkurs: Ethik-Kodex.....112

VIII. QUELLEN/ LITERATUR.....114

Teil C ABBILDUNGEN.....118

VIII. BILDNACHWEIS.....141